

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pf. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem häufigsten Lesepublikum unseres Vaterlandes. Preis für die 6-spaltige Zeile über deren Raum 16 Pf.
Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatte. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aannahme durch alle Betheiligten Annoncen-Expeditionen.

Str. 220.

Mittwoch den 28. September 1898. (Wenzelslaus)

25. Jahrgang.

Fünfundzwanzig Jahre

werden im nächsten Quartale verflossen sein, seit die

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

zuerst erschien.

Der Devise, die sie damals verfolgten, ist sie treu geblieben bis auf den heutigen Tag. Wo es galt,

die Rechte des kath. Volkes

zu verteidigen, da ist sie

freimüthig

eingetreten, unbekümmert, ob ihr böse Folgen daraus erwüchsen. Wie im Kampfe für die heiligen Rechte das

Centrum gross geworden,

so gelang es auch der

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

sich in unsern Kreisen und am ganzen Niederrhein eine

achtungsvolle Stellung

zu erringen.

Ein reichhaltiger Inhalt

sowohl in Bezug auf

Politik wie Unterhaltung, die schnellste Berichterstattung

über alle Vorfälle durch einen

doppelten Correspondenzdienst

machten die

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

zum gerngelesenen Freund in vielen tausend Familien.

Stets neue Freunde

zu werben, um so in den Stand gesetzt zu sein, immer mehr unsern Lesern zu vervollkommen und immer besser unserer großen Sache zu dienen, das war und bleibt unser Ziel. So bitten wir auch heute die alten Freunde, uns treu zu bleiben und

neue Freunde

uns zuzuführen.

Das Winter-Abonnement

muß bei der Post erneuert werden, bei unsern Agenturen und Boten läuft es ohne neue Bestellung weiter.

Gratis

bis zum Ende des Monats

liefern wir die Zeitung allen neuen Abonnenten. Hochachtungsvoll

Redaktion und Verlag

der

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

§ Die Dreyfus-Affäre.

Die letzten Tage sind für die Dreyfus-Sache die bedeutungsvollsten geworden. Die Revisionskommission hatte sich am Samstag mit dem Wiederaufnahme-Verfahren des Dreyfus-Prozesses zu befassen und bei Stimmengleichheit wurde für und gegen die Revision gestimmt. Man erkennt aus dem Gutachten der Revisionskommission, daß die drei Mitglieder, welche gegen eine Revision stimmten, Räte des Kassationshofes, und diejenigen, welche sich für die Revision aussprachen, Directoren im Justizministerium sind. Mittlerweile haben die Minister auch abgestimmt und sich für die Revision ausgesprochen. Der Präsident der Republik, Faure, war auf Jagd und man wollte den Beschluß des Ministerraths demselben später mittheilen, doch man hat den Beschluß dem Präsidenten nicht aufbewahrt, sondern der Präsident wurde telegraphisch gebeten, nach Paris zu kommen. Es muß aber schon etwas ganz Besonderes sein, wenn die Minister es unternehmen, das Staatsoberhaupt in dieser Weise in seinem Jagdvergnügen zu stören. Nicht minder überraschend wirkt ein Anderes: die Einstimmigkeit des gefassten Revisionsbeschlusses. Die Pariser Blätter sind noch angefüllt mit Mittheilungen über die Unschlüssigkeit der Minister, über den Muth der Einen, die zögernde oder zweifelhafte Haltung der Andern. Namentlich vom competenten Ressortminister, vom Justizminister Sarrien, wird einmüthig berichtet, daß er nach dem negativen Ergebnisse der Beratung der Revisionskommission wieder schwankend geworden sei. Für entschiedene Anhänger der Revision gelten nur Brissot, Bourgeois und Delcassé. Dagegen erkennt man aus den Äußerungen der Presse von gestern und heute deutlich, daß man sich auf beiden Seiten der großen Tragweite des gefassten Revisionsbeschlusses wohl bewußt ist. Die Pariser Blätter schreiben ganz unüberhöhet, daß Frankreich vor einem großen Rath steht. Die Affäre Dreyfus ist in der allgemeinen Beschäftigung auf den zweiten Platz zurückgetreten; was auf dem Spiele steht, das ist nicht mehr bloß das Geschick eines unschuldig Verurtheilten, sondern das Loos aller öffentlichen Freiheiten, die persönliche Sicherheit aller Bürger, die Existenz der Republik, die Zukunft der Nation. Das ist der Grund, warum der Kampf plötzlich die weiteste Ausdehnung und einen schreckhaften Anblick gewonnen hat. Die

zwei Parteien, die sich gegenüber stehen, werden durch das Verhängnis zu Thaten gedrängt. Der große Zusammenstoß ist nahe; wer das nicht sieht, der ist blind.

Deutschland.

* Berlin, 27. Sept.

§ Die Nationalliberalen in Königsberg haben sich von den Conservativen, mit denen sie vor 5 Jahren bei der Landtagswahl zusammengingen, losgesagt und ein Compromiß mit den Freimuthigen geschlossen. Danach stellen von den drei Candidaten, Nationalliberale und Freimuthige, die eine völlig selbstständig auf, während beide Theile sich über den dritten verständigen. Als dieser dritte ist ein Mitglied der Freimuthigen Vereinigung vorgeschlagen worden. Die Conservativen werden ihre beiden Königsberger Mandate infolge des Compromisses zweifellos verlieren. Candidat der Nationalliberalen ist Dr. Krause, bisher 2. Vizepräsident im Abgeordnetenhaus. Er trat im vorigen Jahre mit großer Schärfe gegen das Vereinsgesetz auf und dürfte die Schwankung der Königsberger Nationalliberalen zum Freimuthigen veranlassen. Freimuthige Blätter hoffen, daß das Königsberger Beispiel im Osten allgemein nachgeahmt werden wird. Man hat auch schon verschiedentlich Wien dazu gemacht.

§ Die Simultanen sind in der Posener Ztg. als vorzügliches Mittel zur Erreichung unserer „nationalen Ziele“ in den polnischen Landestheilen empfohlen worden. Die katolischen Blätter stimmen freudig zu. Die katholischen Schulen sind natürlich die stärksten Befürworter. Ist es nicht in der Regel nur von einer Handvoll Kinder besucht. Und wegen der paar protestantischen Kinder sollen die Katholiken ihrer alten Schulen beraubt werden! Dieser Tage wurde wieder darauf hingewiesen, daß in den polnischen Landestheilen vielfach Schulen mit 140, 160, je 170 Schülern und nur einem Lehrer vorhanden sind. Ehe man an Simultanen denkt, sollte man erst für genügende Lehrkräfte in den überfüllten Schulen sorgen. Uebrigens glauben wir nicht, daß der Gedanke der Simultanen Aussicht auf Verwirklichung hat. Wenn leider auch noch manche Simultanschule besteht, so scheint uns doch die Unterrichtsverwaltung nicht geneigt, neue zu gründen, auch zum Zwecke der Germanisirung nicht. Die Conservativen

würden sich auch wohl gegen die Simultanisirung sträuben, sowohl aus confessionellen, wie aus nationalen Gründen. Wäre doch kaum anzunehmen, daß die paar protestantisch-deutschen Kinder die Masse der katholischen polnischen Kinder germanisiren helfen; eher wäre zu erwarten, daß die polnische Mehrheit die deutsche Minderheit beeinflusst. Man beruft sich darauf, daß die Simultanen in Oberschlesien den Germanisirungsbestrebungen einen sehr erfreulichen Vorstoß geleistet hätten. Aber warum klagt man denn fortwährend über die Zunahme der großpolnischen Agitation in Oberschlesien?

* Landtagsvorlagen. Die Berl. Pol. Nachr. schreiben: „Es darf als zweifellos angesehen werden, daß dem preussischen Landtag in seiner nächsten Tagung gesetzgeberische Vor schläge werden unterbreitet werden, welche sich auf die landesgesetzliche Ausführung des Bürgerlichen Gesetzbuches und die Umgestaltung bestehender Vorschriften gemäß den Bestimmungen des letzteren beziehen. Was die Anlegung von Mündelvermögen angeht, so ist eine der hauptsächlichsten, darin beabsichtigten Veränderungen die, daß bisher Hypotheken u. i. m. nach der Vormundschaftsordnung als sicher gelten, wenn sie innerhalb des fünfzehnjährigen des Grundbesitzer-Reinertrages zu stehen kommen, während späterhin das zwanzigfache maßgebend sein soll. Es würde damit eine Erleichterung des landwirtschaftlichen Credits geschaffen werden, die übrigens nicht bloß auf den privaten Credit von Einfluß sein würde. Bekanntlich legen auch die Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalten, welche ja in ihren Cassen hunderte von Millionen aufgespeichert haben und wohl noch mehr aufspeichern werden, nach dem Gesetze, das ihnen sogar in gewissen Grenzen ein Ueberschreiten der Mündelsicherheit zugestanden hat, einen Theil ihres Vermögens in landwirtschaftlichen Hypotheken an. Die Landwirtschaft wünscht, daß diese bisher in bescheidenem Maße gehaltene Thätigkeit der Versicherungsanstalten erweitert werde. Es ist sicher, daß die beabsichtigte Ausdehnung der Mündelsicherheit auch zu dieser Erweiterung beitragen wird.“

* Aus Kiautschou wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: „Als Mannschaftszimmer für die Soldaten werden die Häuser in den chinesischen Lagern verwendet. Betten gibt es nicht, die Soldaten schlafen in Sägematten. Zu zehn und zwanzig sind sie in diese verpesteten Räume eingepfercht. Zwei kleine Löcher, die in die

Wie es endete.

Roman von Maria Theresia May.

(Nachdruck verboten.)

50) Eine Sekunde noch schaute Rhoden dem Grafen in das bewegte Antlitz, das zu dem scheinbar gleichgültigen Worten, die doch in diesem Augenblicke Alles bedeuteten, schloß, dann umarmte er stürmisch den Freund: „Gott sei gelobt, Herbert, nun ist Alles gut!“

Die kleine Gesellschaft speiste im Saale, und Rhoden erklärte, nie in seinem Leben ein so vorzügliches Diner gegessen zu haben. Er sprudelte von Liebesmuth, plauderte unaufhörlich Geistreiches und Thörichtes durcheinander, allerdings hatte er auch fast allein die Kosten der Unterhaltung zu tragen. Gertrud wie Herbert waren viel zu erregt, um Gleichgültiges zu reden, und auf das, was zwischen den Beiden vorgegangen war, wurde natürlich nicht mit einer Silbe hingewiesen. Aber Beide erfüllte jene Stimmung andachtsvollen Glückes, das nur Auserwählten und nur in den wehevollsten Augenblicken des Lebens zu Theil wird; nicht nur Herbert, auch Rhoden glaubte die junge Frau nie schöner gesehen zu haben als heute. Ihr Antlitz war leicht geröthet; die Augen leuchteten, als hätten die verfloßenen Thränen ihren Goldglanz noch erhöht; was aber der Schönheit Gertruds in den Augen der beiden Freunde einen völlig neuen Reiz verlieh, war ein Zug von Weichheit und Milde, welcher heute während auf ihrem Antlitz lag, und hold und gültig klang ihre Stimme. So hatte Herbert sie noch niemals gesehen, nicht einmal am dem Tage, da er sie zum ersten Male in seine Arme geschlossen.

„Vergott!“ sprach Rhoden plötzlich auf. „Vergebung Frau Gräfin, ich muß nur zwei Worte an Sie sagen, Sie sind mir sehr willkommen.“

„Das ist mir etwas unverständlich“, sagte Gertrud mit leichtem Erschauern.

„Ja, heute ist mir die Logik abhanden gekommen, ich hatte vorhin, als ich auf Herbert wartete, an Sie geschrieben, aber die Befürchtungen, welche ich in dem Briefe ausgedrückt, sind glücklicherweise nicht eingetroffen.“

Gertrud verstand ihn und erröthete lebhaft. Herbert küßte die Hand seiner Frau. „Telegraphire“ sagte er zu Rhoden: „Die Liebe hat gefiegt.“

Als die drei frühlichen Tischgenossen den Speisesaal verließen, begegneten sie Mrs. Cosway, welche nach verlegener Verbeugung die Gräfin um eine kurze Unterredung bat. Unwillig gab Herbert Gertruds Arm frei, an welchen sich nun Mrs. Cosway vertraulich hingab, und Gertrud zuschickte, daß sie im Auftrage ihres Sohnes gekommen sei, um zu erfahren, wie das Verhältnis zwischen den Gatten sei, da Mr. Cosway den Umstand, daß Gertrud ohne den Grafen in Gastein sei, so gedeutet hätte, als wären sie nicht länger beizammen. „Ich sehe nun, daß er sich geirrt hat, und so würden denn alle seine Pläne und Hoffnungen hinfällig.“ Gertrud ließ Frau Cosway nicht weiter sprechen, sie wußte genau, daß es ihr bevorstand, irgend welche Taktlosigkeit andeuten zu müssen. So unterbrach sie also die redselige Dame und theilte ihr mit, daß der Irrthum der Familie Cosway verzeihlich sei, doch sei der falsche Eindruck entstanden, weil ihr Mann habe nach Wien reisen müssen, um die Juwelen ihrer, Gertruds, Großmutter, der Gräfin Frankenthurn in Empfang zu nehmen, derselben Großmutter, um welche sie Trauer trug.

Mrs. Cosway erging sich in allerlei Entschuldigungen, welche Gertrud unter mittelbarem Lächeln entgegennahm. Die junge Frau wunderte sich im Stillen, wie geläufig es ihr schon geworden war, von ihrer gräflichen Großmutter zu sprechen; wie sehr sie es auch betonen mochte, daß sich ihre Ansichten nicht geändert hätten gegen früher, so war sie doch ehrlich genug, um selber einzugeben, daß sie zu der Ansicht ihr weit nachstehenden Frau mit einer gewissen Herablassung sprach, welche Gertrud Meynert vollkommen unbedeutend gefunden haben würde, die aber der Gräfin Landstron ganz natürlich vorkam. Sie war jetzt in zu gehobener und glücklicher Stimmung, als daß sie Mrs. Cosway so antworten konnte, wie es sich eigentlich gehört hätte. Sie empfahl sich daher nur kurz und wandte sich den Herren zu, welche sie in geringer Entfernung erwarteten. Mrs. Cosway kehrte zu ihrem Sohne zurück, dessen unschöne Gestalt man an der Ecke des Straubinger Plazes aufsuchen sah.

Damit war die Sache abgethan. Mrs. Cosway und ihr Sohn verließen am folgenden Morgen Gastein, und Graf und Gräfin Landstron hörten nie wieder von ihnen. Herbert blieb mit seiner jungen Frau und Rhoden noch einige Tage. Gertrud suchte mit ihrem Manne noch einmal all die Plätze auf, die ihnen theuer waren; sie gingen zu den Lebenden und zu den

Todten. Die Gräber der Eltern wurden besucht und der gute, alte Pfarrer Dignus, der aus Freude über sein vor Glück strahlendes Mündel, sein Herzblut, sich kaum zu fassen wußte; hoch in den Bergen wurde auch bei der Gruber-Mont vorgeschoben, die fast nichts hervorbringen konnte, als: „Die Ehr, na die Ehr!“

Nur an dem Doktorhause mußten Herbert und Gertrud wehmüthigen Herzens vorbeigehen, die Tante konnten sie nicht mehr aufsuchen. Eindringlich aber hatten Beide dem Pfarrer, dem Einzigen, welchen die alte verbitterte Frau noch empfing, ans Herz gelegt, für sie zu sorgen, und er hatte es verprochen mit Mund und Hand, doch hatte er darauf hingewiesen, daß die Tage Friederike Meynerts wohl gezählt sein dürften. Ihr unruhiges Herz wird erst im Grabe Ruhe finden,“ sagte er trübe. „Wohl denen, die den Frieden mit Gott und dem eigenen Gewissen schon hienieden erringen, wie meine Gertrud. Gott segne Dich, mein theures Kind!“

Bewegt schied das Paar von dem guten milden Priester.

Wie anders war Beiden jetzt die Heimreise, als vor wenigen Monaten von Taormina, wie anders der Empfang im Schloß!

Rhoden hatte auf einer Zweigstation den Zug verlassen, um später nach Wien zu fahren, während Herbert und Gertrud ihrem Ziele entgegenrollten. Als sie allein waren, fragte Gertrud zögernd, ob er seiner Mutter von dem Briefe Kenntniß gegeben und von ihrem Vorhaben Mittheilung gemacht habe.

„Gewiß, das habe ich gethan. Noch bevor ich nach Frankenthurn abreiste, hatte ich eine Abschrift Deines Briefes geschickt und ihr gleichzeitig mitgetheilt, daß ich nach Wien fahren werde, die Juwelen zu holen und Dich dann aufsuchen würde. Ich hatte eine Erklärung von ihr gefordert, und hatte ihr mitgetheilt, daß ich beabsichtige, sofort nachdem eine Auswanderung zwischen uns stattgefunden habe, einen Wiener Anwalt mit der geeigneten Durchsicht unserer Verbindung zu beauftragen, so daß ich dann nach Landstron kommen würde, um Alles, was irgend nöthig wäre, zu ordnen, da ich danach eine längere Reise, vielleicht auf Jahre hinaus antreten würde.“

„Am Hotel in Wien erwartete mich bereits eine Depesche, der später ein längerer Brief folgte, in welchem Mama mich beschwor, ich möchte „Barmhertigkeit annehmen“ und es nicht zum Aeußersten kommen lassen. So schrieb sie mir, ich möchte ihr sofort mittheilen, ob Du

1

Neußer-Volks-Bade-Anstalt.

Winter-Saison 1. October 1898 bis 31. März 1899.

Schwimmbassin:

Für Herren: Morgens von 9 bis 10 und von 11 bis 12 1/2 Uhr (Cassafluß).
Nachmittags von 3 1/2 bis 5 und von 6 1/2 bis 8 Uhr (Cassafluß).

Für Damen: Morgens von 10 bis 11 Uhr, Nachmittags von 5 bis 6 1/2 Uhr, ausgenommen Samstags Nachmittags.

Wannen- I., II. u. III. Klasse und Brausebäder:

Morgens 9 bis 12 1/2 Uhr (Cassafluß).
Nachmittags von 3 1/2 bis 8 Uhr do.

Volksbad:

Samstags Abends von 6 bis 8 Uhr (Cassafluß).
Samstags von 4 1/2 bis 6 Uhr Schwimmbad für Volksschulen.

Sonn- und Festtage:

Schwimmbad für Herren Morgens von 9 bis 12 Uhr (Cassafluß).
Wannenbäder I., II. III. Klasse und Brausebäder Morgens von 9 bis 12 Uhr (Cassafluß).

Der Vorstand.

Neußer Volks-Bade-Anstalt.

Von heute ab gelangen zur Ausgabe: Halbjahreskarten, gültig vom 1. Oct. 1898 bis 31. März 1899, für die Schwimmhalle, zum ermäßigten Preise von Mk. 10.—, ohne Rabatt für Actionäre. Die Inhaber dieser Abonnements haben allein Anspruch auf die Halbjahreskarten für die Sommerferien zum ermäßigten Preise von Mk. 15.—.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Es hat dem lieben Gott gefallen, unsern theuren Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Joseph Welter

im Alter von 52 Jahren, nach kurzer Krankheit, versehen mit den Heilmitteln der kathol. Kirche, heute in die Ewigkeit abzuwandern.

Wir bringen diese Trauernachricht mit der Bitte, des Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Hemmerden, d. 26. Sept. 1898.

Die trauernden Verwandten.

Das Begräbniß findet statt, Donnerstag Morgen 9 1/4 Uhr, nach demselben werden die Exequien gehalten.

St. Mathias-Bruderschaft.

Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr findet die Beerdigung unserer verstorbenen Mitglieds

Gertrud Mobis

statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

In der Herz-Jesu-

Kapelle

Donnerstag den 29. Sept.,

Morgens 6 3/4 Uhr:

Hochamt

für die

Nachbarschaft des heiligen

Erengels „Michael“.

Nachmittags von 4—5 Uhr:

Betstunde.

Nach Kevelaer.

Sonntag den 2. Oct. (Kostentransport) Sonderzug nach Kevelaer, früh 6.48. Preisermäßigung für III. Klasse. Anmeldung bis Samstag Abend 10 Uhr bei

Jos. Grohms, Königsstr. 79.

Auktion zu Neuß

Am Freitag den 30. d. M.,

Morgens 9 Uhr,

werde ich in meinem Auktionslocale, Poststraße 32, wegen Aufgabe eines

Uhr- und Goldwaren-Geschäftes folgende Gegenstände öffentlich gegen

Barzahlung versteigern, und zwar:

50 Herren- und Damenuhren,

24 Regulatoren mit Schlagwerk,

12 Hausuhren, 75 Federuhren,

40 double Herren- und Damen-

ketten, Colliers, diverse Gold-

schmuck, Ringe, Broschen, Grab-

steine, 200 Stück Nadel- und Weiß-

metallwaren.

Neuß. Fr. Wenge.

Im Aus-Verkauf

Krämerstraße 3

wegen Aufgabe

der Filiale

Kinderwagen, Sportwagen, Schränke,

Kommoden, Stühle, Tische, Koffer,

Defen, Bilder, Spiegel, Bettladen

mit Matratzen, Emaillegeschaffen etc.

Reizend billig.

Neuß, Krämerstraße 3.

Darüber ein schönes Aushängeschild zu verkaufen.

Neuß. Fr. Wenge.

Neuß. Fr. Wenge.

Neuß. Fr. Wenge.

Neuß. Fr. Wenge.

Neuß. Fr. Wenge.

Neuß. Fr. Wenge.

Neuß. Fr. Wenge.

Neuß. Fr. Wenge.

Neuß. Fr. Wenge.

Neuß. Fr. Wenge.

Neuß. Fr. Wenge.

Neuß. Fr. Wenge.

Neuß. Fr. Wenge.

Neuß. Fr. Wenge.

Neuß. Fr. Wenge.

Gebr. Heinemann,
Büchel 28, Neuss, Teleph. 36,

empfehlen für die

Winter-Saison:

Wollene Strümpfe jeder Art

für Herren, Damen und Kinder.

Wollene Ärmel, Beinlängen, Gamaschen, Leibbinden, Kniewärmer, Pulswärmer, Fäustel, Schuhhüllen, Kinderkleidchen, Röckchen und Jäckchen.

Damenröcke

in Wolle, Filz und Flanell.

Unterzeuge,

Hemden, Hosen, Jacken

für Herren, Damen und Kinder in größter Auswahl, Original-Systeme aus Baumwolle, Halbwole, Wolle und Seide.

Turner- u. Radfahrer-Jacken u. Hemden.

Arbeitsjacken, Flanellhemden.

Flanell-Damen- und Kinder-Hosen.

Große Posten Hauben

für Damen und Mädchen in Chenille, Tricot, Sammet, Wolle und Filz.

Umschlagtücher u. Echarpes

in Wolle, Filz, Seide, Velour und Chenille.

Halstücher

in Baumwolle, Wolle, Halb- und Ganzseide.

Wollene Shawls, Colliers und Cravatten.

Handschuhe

in allen möglichen Ausführungen in Glace-Leder, Krimmer, Tricot und Seide.

Arbeitshandschuhe in Zwillich,

mit Leder, Filz und Wolle.

Knaben- und Mädchen-Mützen

in Wolle, Filz und Tricot.

Schultertragen und Muffs

aus Wolle, Krimmer, Filz und Pelz.

Garnituren.

Schlaf- und Pierdedecken.

Englische und deutsche Strickgarne,

Nähgarne, Häkel- u. Strickgarne.

Weisswaren, Kurzwaren,

Reelle Waare u. Maße. Billigste Preise.

Großer Abbruch.

Wegen schleunigen Abbruchs mehrerer herrschaftl. Gebäude, Kasernestraße 18 (Neubau d. Neuesten Nachrichten), ferner der Häuser Allee u. Grabenstraße-Ecke (neben der Schulleichen Kunst-Ausstellung), sowie des in der Mittelstr. gelegenen Cafes Wiede (früher Wingen) sind außer anderen Abbruchstücken abzugeben: schönes Bauholz, Fenster, Thüren, Hausthüren, Thore, Treppen, Bretter usw., eigener neuer Parquetfußboden, ca. 100 qm, für Birthe befond. zu empfehlen, mehrere andere Furneläge, 50 schöne Fenster, Spiegelscheiben mit Jalousien-Bänden, Marquisen und Marmorbänken, großer Posten Schanfenster in verschiedenen Größen, complet; für Herrschaften und Gärtner eigene Kreuzspaltiere (mehrere 100 m), ein großer Theil Winterpflanzen; sowie auf dem großen Lager Kasernestraße, direct an den Abbruchstellen, und dem großen Abbruch Oberasselt: Dachziegel, T-Stein, Säulen, Eisen-Gitter, Planke, Balken, 40 schmiedeeiserne Fenster, für Fabriken und andere Platten, Treppentufen, Fensterbänke; für Bauherren, Unterlagsteine in allen Sorten und Größen, extra billig, Pflastersteine, mehrere 100,000 Ziegelfeine und andere Abbruchstücke.

NB. Verkauf findet nur gegen Cassa statt und sind sämtliche Abbruchstellen direct am Lager Kasernestraße.

H. Haag & Comp., Baugeschäft, Düsseldorf, 18 Neustraße 18, am Kaiserdenkmal.

Der Verkauf der Abbruchstücke ist von Morgens 8 bis Mittags 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 7 Uhr. Sonntags ist das Lager Kasernestraße von 9 bis 1 Uhr Mittags geöffnet.

Jede kluge Hausfrau kauft stets die feinsten Fabrikate

Linde's

Kaffee-Essenz und Malzaffee.

Gebr. Linde, Dortmund.

Fabrik für feine Kaffeegutzeuge.

Schön möbirtes Zimmer zu vermieten.

Friedrichstr. 47.

KREBS WICHSE

gibt den schönsten Glanz.

Zu haben in den meisten besseren Geschäften.

Neuß. Fr. Wenge.

Tapeten. Tapeten-Reste,

schön und billig,

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Th. Herlich Radf. (Wag van Poppel), NEUSS, Niederstrasse 12.

Gewerbeschule

zur Erlernung aller weiblichen Handarbeiten.

Gegründet 1880.

Am Montag den 3. Oct. beginnt ein neuer Course im Nähschneiden, Kleidermachen, Bügeln, Glanzbügeln, Maschinennähen, Blumenmachen, Knäpfen, Spitzenbügeln, Weiß- und Kunstfäden, Tambourieren, in Filzarbeiten und Smyrna-Teppichfabrikation, Malen, sowie in Kerbschnitzen, in Brandmalerei und in einer neuen Art Plätzchen-Hochsticherei, dem Handnähen, Plüden und Stopfen wird besondere Sorgfalt zugewendet.

Auf Wunsch können auswärtige Schülerinnen als Pensionärinnen in der Familie aufgenommen werden. Schulpflichtigen Kindern ist Mittwoch und Samstags Nachmittags Gelegenheit gegeben, Handarbeits-Unterricht zu erhalten.

Margaretha Otten, Vorsteherin, Neuß, Hammthorschule.

Düsseldorfer Volksbank,

Actien-Gesellschaft,

Bröltestrasse 7, Düsseldorf, Bröltestrasse 7.

Gegründet 1879.

Aktien-Kapital 2,400,000 M.,

Rücklagen 1,115,000 M.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Bank-

noten und Geldsorten.

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, die auf

den Namen der Intestator als deren ausschließliches

Eigentum ohne Vermengung mit anderen Beständen

liegen.

Einschuss von fälligen Zinscoupons und Dividendenscheinen,

ohne Abzug von Spesen.

Sausender Rechnungen- und provisionsfreier Check-Verkehr

zu günstigen Bedingungen.

Annahme von Spar-Einlagen,

frei von allen Spesen;

Verzinsung je nach Kündigungsfrist.

Ausnahme: Rückzahlung von Geldern, auch vor

Ablauf der ursprünglichen Kündigungsfrist,

nach besonderer Vereinbarung.

Geschäftsstunden 9—12 Uhr Vormittags,

3—5 Uhr Nachmittags.

Saloufien und Rollläden

tieft in bester Construction mit langjähriger Garantie billigt die

Düsseldorfer Jalousienfabrik

H. Müller Söhne,

Düsseldorf, Rotherstraße 31.

Germaniabad zu Betzdorf a. Sieg.

Kneipp'sche Curanstalt; Sonnenbäder; Inhalatorium für Er-

krankung der Athmungsorgane (Nasen-, Rachen-, Kehlkopf-, Luftröhren-

Katarrhe, Asthma etc.).

Spricht in Köln, Palmstraße 16. Montag u. Donnerstag 4—7 Uhr.

Dr. Entenauer.

Vorsichtige Hausfrauen

branchen stets, ohne sich durch schwindelnde Reklame und Ver-

sprechungen irre lassen zu lassen

ZUR Wäsche und Hausputz

Schrauth's Gemahlene Salmiak-Terpentinseife

bekannt als bestes reines Fabrikat — ohne Beimischungen —

Nur echt mit Schutzmarke in rother Farbe

überall zu haben à Packet 15 Pfg.

P. H. Schrauth, Neuwied

Grösste Dampfseifenfabrik mit elektr. Betrieb.

Gegründet 1890.

Ein junger Geschäftsmann, 25

Jahre, sucht auf diesem Wege die

Bekanntheit eines prosperen und

fleißigen Mädchens vom Lande,

welches alle Arbeit versteht.

Nur ernstgemeinte Offerten unter

J. E. D. nebst Photographie an

die Expedition erbeten.

Ein tüchtiger Geselle und ein

Beihülfe gesucht von

Joh. Schotten,

Stellmacher in Nonnenskirchen.

Prospect

Der heutigen Nummer

liegt ein

der „Großen Modelwelt“ bei.

Neuß. Fr. Wenge.

Neuß. Fr. Wenge.

Neuß. Fr. Wenge.

Neuß. Fr. Wenge.

Neuß. Fr. Wenge.

Neuß. Fr. Wenge.

Neuß. Fr. Wenge.

Neuß. Fr. Wenge.